



Die Nachtkoppel

Die Nachtkoppel lag am östlichen Rand der Siedlung Wulfshagenerhütten, entlang der Hollander Allee. Sie war über einhundert Jahre hinweg bis Ende 1957 Dauerweide für die Milchkühe und das Jungvieh des Gutshofes.

Neuwiese Roggenkamp Bullenberg Hüttenkoppel



Wohldkamp Schinkeler Berg Petersrott Nachtkoppel

Die ungefähr einhundert Milchkühe des Gutshofes blieben im Sommer über Nacht auf der



Kurt Rekittke arbeitete in den 1950er Jahren als Melker auf dem Gut. Hier steht er vor dem Kuhhaus, den Zuchtbullen fest im Griff

Weide. Das Kuhhaus war zu weit entfernt, so dass die Milchkühe bei jedem Wetter auf der Weide per Hand gemolken wurden.

Es war üblich, den Zuchtbullen zu bestimmten Zeiten mit auf der Weide zu halten. Dadurch war für Nachwuchs gesorgt.

Das erste Umbrechen der Nachtkoppel geschah 1957/58 mit einem Einscharpflug und zwei bis drei Pferden. Das war harte Arbeit für den Menschen und die Pferde.

Der Vorteil beim Pflügen von Hand war, dass Bodenfunde nicht zerstört wurden. So kamen mehrere unbeschädigte Beile und eine sehr fein gearbeitete Schneide auf der Nachtkoppel ans Licht. Diese Steinwerkzeuge sind ca. 4000 Jahre alt und wurden in der Jungsteinzeit verwendet.



Die Milchkühe wurden zur Melkzeit zusammengetrieben. Nach dem Melken wurden die Kannen auf den Plattformwagen verladen



Hier befindet sich der Wagen an der Einmündung des Weges nach Gettorf. Auf dem Hof wurden die Milchkannen im Kühlraum des Verwalterhauses gelagert, bevor sie vom LKW der Molkerei Hammerich (Gettorf) abgeholt wurden (unten)



Speerspitze, gefunden am Rand der Nachtkoppel



Steinschaber oder Säge, gefunden auf der Nachtkoppel



Steinmeißel, gefunden auf der Nachtkoppel



Steinbeil, gefunden in Schwansen
Die drei unteren Funde: Sammlung Dieter Lange